



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Nachmittägige Lesung. Von der Nachfolgung Christi/ und derselben
Verbindung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

abgeben — möchte also hatte dieser Jüngling / ob zwar spät genug / gleichwol endlich / endlich / vernünftig gehandelt — und sich auß seinem unglückseligen Stand herausgewunden — wie aber verhältst du dich? Du befindest dich in eben solchem / und vielleicht noch grösserem Elend! — Aber gedenkst noch nicht an das zurückkehren? — Bleibst noch immer in dem Roth stecken! — Ach! Ach! — Mache dich auch endlich auff / und gleichwie du diesem unverschämten Jüngling in dem Bösen so tapfer nachgefolget — also folge ihm auch in seiner Bereuung der vorigen Mißhandlungen — in seiner Zerknirschung des Herzens / in seiner Demuth — in wirklicher Vollziehung seines geschöpften Vorsatzes eines neuen Lebens — mit einem Wort folge ihm nach / und kehre mit ihm zurück zu dem Vatter — du wirst erfahren eben das was erfahren hat / weisst du was? Mehr als du dir wirst einbilden / oder getrauen zu begehren — höre / und fasse wohl! Als er noch weit von dannen ware — da er sah ihn alsobald der Vatter / und erbarmere sich über ihn — lieffe ihm entgegen — fiel ihm um den Hals — küßte ihn — ... und sprach: — Bringe eilends ein schönes Kleid her / und lege ihn an Luc. 15.

Allhier soll / ic. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung ic. wie oben am 53. Blat

Nachmittägige Lesung.

Es seynd viele / welche ihnen einbilden / daß das Leben und die Tugenden unseres Heylands und Erlösers Jesu Christi zwar von allen zu vermunderen / aber mit von allen nachzufolgen seye: Welche / wan es verstanden wird von dem hohen Staffel der Vollkommenheit / in welchem alle Tugenden von

von ihm außgewürcket worden / kan es von keinem
 in Abrede gestellet werden: Allermassen ja freylich
 nicht ein jeder Christen-Mensch / ja auch nicht eine
 jede geistliche Person zu einer so hohen Vollkommen-
 heit zu streben verbunden ist; Es wäre dan Sach /
 daß Gott etwa einen auß seiner absonderlichen An-
 ordnung dahin zu beruffen / und folgliche auch einem /
 solchen sonderbaren Beruff nachzukommen / die ge-
 hörige absonderliche Hülff Mittel seiner Allmächtigen
 Gnade mitzutheilen / sich würdigen möchte /
 wie dan dergleichen gewesen seynd die heil. Aposte-
 len / und Jünger Christi / die H. Martyrer / und so
 viel tausend H. Einsiedler zc. Und deren Nachkomm-
 linge beydes Geschlechts; Welche nicht allein zu An-
 fang der Catholischen Kirchen / und in den ersten eiff-
 rigen heiligen Zeiten / sonderen auch nach und nach
 biß auff die heutige stund an unterschiedliche Orten
 der Welt / nachdem es zum Vortheil / und geistli-
 chen Nutzen dieser oder jener Völcker / zu bestättigung
 des Glaubens / zu Aufferbauung des Nächstens /
 oder zu anderen sonderbaren Absehen der göttlichen
 Majestät hat belieben wollen / immerzu geleuchtet
 haben / und biß an das Ende der Welt also fort al-
 lezeit leuchten werden. Wan aber solches verstan-
 den wurde in gemein von allen Tugendten / und folg-
 lich von dem ganken Leben unseres Heylands Je-
 su Christi / so wäre nicht zu zweiffeln / daß diese Mei-
 nung ein betrüglicher Irthum / und verführerische
 Arglistigkeit des höllischen Feindes sene / indem das
 Widerspiel außdrücklich in göttlicher H. Schrift
 aufgezeichnet befunden wird: **Welcher sich darvor
 außgiebt / spricht der geliebte Jünger Christi /
 daß er in ihm / daß ist / Christo / verharre / der muß
 sich also auffführen / wie er sich auffgeföhret hat.
 1. Joan. 2. Und Christus selbst saget unverholen :
 Ich bin euch mit dem Exempel vorgegangen /
 auff**

auff daß ihr also ehuet / wie ich gethan habe
 Joan. 13. Und damit du nicht vermeineſt / es ſeye die
 ſe Auflegung nur von mir erſonnen worden / ſo höre
 was der H. Auguſtinus hierüber anmercket: Dan
 er Sermon. 47. de Sanctis. Allwo er die Chriſtglau-
 ge ermahnet / den H. Martyrer nachzuſolgen / ih-
 ſelbſten den Einwurff macht: Aber es möchte eine
 ſagen: Wer wird der jenige ſeyn / welcher in die
 Fußſtapffen der H. Martyrer treten könne:
 Löſet er denſelben also auff: Hierauff antwortet
 daß wir nicht allein den Martyrer / ſondern auch
 dem H. Erren der Martyrer mit dem Beyſtand
 ſeiner göttlichen Gnade nachſolgen können / wo-
 wir nur wollen; Höre darüber nicht mich / ſon-
 dern eben dieſen Herzen / wie er dem menſchlichen
 Geſchlecht zuſchreye: Lehrnet von mir / dan ich bin
 fanfftmüthig und demüthig von Herzen. Matth. 23.
 Höre ebenfalls den H. Apoſtel Petrum / wie er
 mahnet: Chriſtus hat vor uns gelitten / und
 ein Exempel gegeben / damit ihr ſeine Fußſtapffen
 nachſolget. 1. Pet. 2.

Dieſem nach ſo viel die gemeiniglich vorfallen
 Gelegenheiten unterſcheidlicher Tugendten be-
 get / iſt mein inſtändiges Begehren / daß du dich
 vor allemal entſchließen wolleſt in allen und
 ſolchen Begebenheiten / vor allen erdencklichen
 nen Exempelen / ſo von anderen uns ſeynd hinter-
 ſen worden; Abſonderlich das Thun und
 Chriſti Jeſu als das vollkommenſte Beſpiel
 ler von dir erforderlichen Tugendten ſtets vor-
 gen zu halten / und auff das emſigſte demſelben
 zuleben. Dergleichen Tugendten ſeynd; Die
 müth / die Auffrichtigkeit / die Treue / die
 müth / der Gehorſam / die Armuth / die Keuſchheit
 die Gedult / die wechſelbare Liebe der Obri-
 gen die Untergebene / und der Untergebenen ge-

die Obrigkeit/ Ubergabung seiner selbst in den wil-
 len Gottes / Abtödtung eigener Neigungen/ Lie-
 be der Feinden/ Ehrerbietigkeit gegen Gott/ ge-
 heiligte Ort/ Sachen/ und Personen/ Mäßig-
 keit in Speiß und Tranck/ Zucht/ Ehrbarkeit/ An-
 dacht/ Starckmütigkeit/ Gerechtigkeit/ Enffer der
 Ehre Gottes und der Seelen- Heylze. absonderlich
 aber die Liebe Gottes und des Nächstens/ welche
 gleichsam alle andere Tugenden in sich begreiffet.

Damit du aber destoweniger Bedencken tragen
 könntest mich meiner Bitte zu gewehren/ und ich auch
 zugleich einigen Beschweren/ welche eingewen-
 det werden könnten / gebührend begegne; so ver-
 sichere ich dich **Zum Ersten** / daß ich durch solche
 meine Bitte ganz und gar nicht gedенcke von dir
 etwas auffserordentliches zu begehren/ als zum Ex-
 empel: daß du dich nicht entschliessen soltest einiger
 von deiner Regel erlaubten/ oder von der Obrigkeit
 rechtmässig zugelassenen Gemächlichkeit dich zu be-
 geben/ in Bedienung/ Wohnung/ Kleidung/ Haus-
 rath/ Ergezungen Befreyungen zc. dan ich der ver-
 gewisser Meynung bin/ daß die wahre Nachfol-
 gung Christi/ seines Lebens/ und seiner Tugenden
 sich gar wol mit einem jeden Christlichen Beruf/
 Stand./ Lebens Art/ Amt und Pflicht vergleiche/
 und ein jeder in Christo dergleichen Bepspiel finden
 könne/ nach welchen er alle seinem Beruf/ Stand
 und Amt notwendige und anständige Tugend-
 Werck vollkommentlich üben möge.

Zum Zweyten. / versichere ich dich / daß zu einer
 vollkommenen Nachfolgung Christi weder ein hoch-
 erleuchter Verstand/ weder etwas auffserordentliches
 in den natürlichen Kräfften des Leibes oder der see-
 len/ weder eine grosse Vorsorg auffserlicher Mit-
 telen/ weder sonst etwas dergleichen erforderet
 werde wie doch gemeiniglich zu erlangung einer an-
 deren

deren Kunst oder Geschicklichkeit vonnöthen ist
sonderen es berühret alles pur einzig und allein
dem/ das ernstlich wollest.

Zum Dritten/ versichere ich dich / daß diejen
Tugenden/ welche ein jeder nach Erforderung
nes Stands und Berufs/ nach dem Vorbild
Lebens Christi aufzuwürcken hat/ denselben/ wo
er anders diesem Vorbild in allem nachzufolgen
bestreuet / nicht allein vor GOTT/ sondern auch
den Menschen lobwürdig / lieb und angenehm
machen. Vor GOTT zwar: weilen ja auß
dem Zweifel ist/ daß dem himmelischen Vatter
angenehmeres von dem Menschen geschehen kan
als wan er sich seinem allerliebsten Sohn gleich
mig zu machen bestreuet: Vor den Menschen
auch; dan indem alle Tugenden in der Liebe
gründet seynd/ die Liebe aber nicht suchet/ was
gennugig ist/ so folget nothwendig/ daß je meh
ner den Tugenden nach dem Exempel Christi
liget/ er auch immer mehr in der Liebe wachse /
also aller Orth und Enden/ wo es sich nur
Sünde thun lasset/ aller anderer Willen und
lieben dem seinigen vorziehe/ in ihrem Elend
herzliches mitlenden habe/ in ihren Bedürfnis
ten ersfertig bey springe/ ihre Mängel mit
übertrage/ alles zum besten auflege etc. und mit
Wort/ mit den Weinenden weine/ mit den Fre
en sich erfreue/ und keinem jemal etwas thue/ wo
er nicht wolte. daß ihm selbst wieder fahren
oder etwas unterlasse/ was er wolte/ daß ihm
geschehen möchte; und solchemnach mit einem
sen Gewalt allen und jeden daß herz nothwend
Weise abgewinnen müsse / also/ daß von ihm
Wahrheit könne gesaget werden: **Ein Belieben**
bey Gott und den Menschen. Eccl. 45.

Zum Vierten/ versichere ich dich / daß die

Nachfolgung des Lebens und der Tugenden Christi dem Menschen zu einer Sicherheit diene/ das er nicht falle in gewisse Unanständigheiten/ zu denen in einem jeden Stand unzählbare Gelegenheiten sich zu ereignen pflegen/ also daß sich kaum einer genugsam davor beobachten können/ als da seynd: eine gähe Zorns-Bewegung/ etwa ein ungereimtes unbesonnener Reiß entwischtes Wort/ ein öffentlicher auß Unbedachtsamkeit begangener Fehler &c. dann in dem diese und dergleichen/ so in Wahrheit absonderlich einer Geistlichen Person sehr übel anstehen/ und selbige nicht unbillig verächtlich machen können/ niemals sich zutragen/ es seye dann/ daß eine kleine Unordnung in dem Gemüth und desselben Regungen sich befinde/ so erhellet clar/ daß die sorgfältige Nachfolgung des Lebens und der Tugenden Christi darzu alle Thüren und Thör verriegele/ als welche auß ihrer sonderbaren Eigenschafft dieses hat/ daß sie in dem Menschen alles in eine rechte Ordnung richte/ damit nichts auß Ungestümmigkeit/ oder Unbedachtsamkeit geschehe/ sonderen alles vorher wol überleget/ und so wol nach dem natürlichen Licht der Vernunft/ als dem übernatürlichen Antrieb der Gnade Gottes eingerichtet werde: Ursach dessen die heilige Balbina/ da ihr/weiß nicht was vor schandthaten von dem Wüterich vorgeworffen wurden/ unerschrocken zu ihrer Entschuldigung sprach: **Hey den Christen** (das ist bey den wahrhaftigen nachfolgeren Christi) **wird nichts übels begangen.**

Zum Säufften/ versichere ich dich/ daß/ wann einer in der Wahrheit Christo in seinem Leben und tugenden nachfolget / desselben Thun und lassen niemals mit einem rechten wahren Grund könne bestrafet/ oder verachtet werden: weilien unmöglich ist / daß die Tugend auß ihr selbstem mißfallen könne.

Dahero dann zu geschehen pfleget / daß auch die
 nige so eines bösen lebens seynd / und der Tugend
 nicht verlangen nachzustreben / gleichwol die
 gend in anderen gern sehen: also ein Ehebrecher
 ober zwar selbstn sich wenig forget / der Eheliche
 Treue ein gebührendes genügen zu leisten / so hat
 doch ein sonderbares Wolgefallen / wann
 Ehegattin sich allezeit treu verhaliet / und ich gla
 nicht / daß einer leichtlich solte gefunden werden
 wann er auch noch so unmäßig seyn solte / der
 unbefleckte Treue in seiner Ehegattin bestr
 wurde / oder verachten. Gesezt aber / daß es
 auch zutrüge / daß einer / eben des tugendh
 Auffführens halben / bey anderen verhasset / und
 spottet wurde / wie dann solches auch zuweilen
 lender ! nur gar zu offft / wegen der ganz teuff
 verkehrten Bosheit der Menschen sich ereigen
 nemlich / **weilen sein Leben dem ibrigen ungl
 ist.** Sap. 2. So hat ein solcher sich doch daran
 im mindesten zu kehren: allermassen er zu Beh
 tung und Rechtfertigung seines Thun und
 sich auff das Exempel des jenigen steiffet und
 det / in dessen Verneilichung alles Ansehen
 ganzen Welt verschwindet / und wie geschriebe
 het / **vor dem alle Bosheit den Mund verstopf
 en muß.** Psalm. 106. das ist / auff das Exempel
 wahren Gottes und Menschens Christi
 Dieser / dieser hat also gelebet / dieser hat also
 ben gelehret / also / es gefalle / oder mißfalle
 wolle / so ist / u. bleibt es doch recht / u. ist weiter zu
 vollkommenen Verthädigung nichts mehr vor
 Zum Sechsten. / versichere ich dich / daß
 zu besorchten habe / er werde durch eine sothane
 folgung des Lebens und der tugenden Christi
 bunden seyn zu einer dummen Einfalt / welche
 man zu reden pfleget / fünff vor gerad annehm

und in vorkommenden Begebenheiten sich aller Bes
hutsamkeit begeben müsse: dann in Wahrheit nichts
mehr derselben zuwider seyn könnte: **Du hast/ spricht**
David/ mich über alle meine Feinde witzig und
verständlich gemacht durch Haltung deines Ge-
bottes Plalm. 118. und Christus selbst jaget auß-
drücklich: **Seyd klug wie die Schlangen.** Matth.
10. Wahr ist es/ daß/ welche ihm nachfolgen
wollen/ aufrichtig und einfältig seyn müssen/ wie
dann daruin auch eben Christus an besagten Ort
gleich hinzu gesetzt: **Seyd einfältig wie die tau-**
ben; aber ein anderes ist/ aufrichtig/ einfältig/ oh-
ne Arglist/ unschuldig sich aufführen; und wieder-
um ein anderes/ mit zugeschlossenen Augen / mit
hindansetzung der Vernunft ohne alle Behutsam-
keit sich anderer tücken und betriegerereyen frey dar-
bieten: jenes ist lobwürdig/ und ist/ recht davon
zu reden / eines von den wahren Kennzeichen eines
Nachfolgers Christi; dieses aber ist tadelhafftig/
und soll in keinem weniger als einem wahren Nach-
folger Christi zu finden seyn. Ich muß gestehen /
daß mit größten Vergnügen / und Lust meines
Herzens in dem Heiligen Evangelio lese/ wie klug/
spitzindig/ und geschicklich/ auch zu Zeiten/ also zu
reden / nicht weniger possirlich Christus Jesus in
unterschiedlichen Begebenheiten der Aarwizigen
Pharisäer / Hohen Priester und Schriftgelehrten
außstudirten Räcken / verstellten Falschheiten /
und auff das künstlichst zubereiteten Fallstricken mit
deroselben eigenen Spott und schande begegnet
seye. Einstens/ wie der heilige Matthäus am 22.
Capitel erzehlet/ hielten die Pharisäer unterein-
ander Rath/ wie sie doch ihn in seinen Reden fang-
en möchten: schickten darauff zu ihm / und nach
vielen schönen aber falschen Schmeichel- Reden /
fragten sie ihn: **Was haltest du darvon ist es billig**

daß wir Juden dem Kayser den zins bezahlen
 oder nicht? Das ware eine Betrugs- und
 volle Frag: dann weilen ihre meynung ware/ ihn
 weder bey den Römern/ oder bey dem Jüdischen
 Volck verhasst zu machen/ zweiffeleten sie nicht/
 wurden mit Gelegenheit dieser Frag auß seiner
 wart Anlaß nehmen können/ ihn bey einem
 dem anderen Theil anzuklagen: dann würde er
 heissen/ daß von den unterdrückten Juden ein
 es unrechtmäßiges Geld aufgedrückt werde/ so
 ten sie Ursach/ ihn als einen Feind des Jüdischen
 Volcks/ der ihre Unterdrückung rechtfertige
 haupte / aufzuschreyen/ wodurch er bey den
 alles sein Ansehen verlieren / und in desselben
 Verfolgung gerathen wurde: solte er aber die
 Bezahlung vor unrecht erklären/ so wurden sie
 gelegenheit haben ihn bey den Römern/ und
 Kayser selbstem / als einen Aufrehrischen in
 wohn/ und folglich um seinen Hals zu bringen.
 Was hätte arglistiger können erdencket werden
 aber was thate Jesus? der heilige Evangelist
 zehlet es mit kurzen Worten Als Jesus
 Schalkhaftigkeit vermercket / sprach er:
 get mir einen Zins Groschen/ und da sie ihm
 nen dargereicht/ sagte er: wessen ist diese
 muß und die Überschriffte? sie aber antwor-
 ten/ selbige ist des Kayfers; da sprach er zu
 en also gebet dem Kayser zuruck / was ihm
 gehöret/ und gebet Gott / was Gottes
 Was hätte doch klüger/ geschicklicher/ behutsamer
 und fürger von einem/ auch dem aufgetriebenen
 Welt- oder Hofman zur Vernichtung aller feind-
 en Räncken und Verschömung aller seiner Ver-
 gerten/ können ersinnet oder vorgebracht werden.
 dieser Antwort gieng Jesus zwischen beyden
 zubereiteten Fallstricken ganz sicher hindurch.

zeigete in der that / daß die falsche Spitzfindigkeit seiner Versucher ihnen zu nichts anders gedienet / als daß sie ihnen eine grössere nasen vor der ganzen Welt gemacht habe. Dergleichen schöne und alles Prensens würdigste / kluge / geschickliche / behutsame und sich mit einer wahren unschuldigen auffrichtigen Einfalt gar wol vergleichende thaten / finden wir unzählbare / nicht allein in Christo / sondern auch nach gestalt der vorkommenden begebenheiten in allen denen / welche in Wahrheit ihm nachzufolgen sich beflissen haben.

Zum Siebenten / versichere ich dich / daß diese Nachfolgung der Seele die höchste Ruhe / Fried und Freude verschaffe / und hingegen alle Betrübnuß / Mißvergnügen / Unruhe und traurigkeit auß dem Herzen gänglich verbanne: Dann weil sie in der Gnade Gottes gegründet ist von welcher alleinig in Wahrheit aller Seelen trost und Ruhe herrühret / folget nothwendig / daß gleichwie sie allezeit die Gnade in die Seele einführet; Also auch sothane Wirkung der Gnade derselben unfehlbar mitbringe; dessentwegen dann keiner sagen oder ihm einbilden soll / daß eine solche Art zu leben ihm selbst / oder anderen beschwerlich und verdrüßlich fallen werde: vielmehr sage ich hingegen / daß in eben den jenigen Umständen / in welchen alle und andere so sich Christo nachzufolgen nicht bemühen / Verdruß oder Traurigkeit empfinden / alleinig der / welcher ein wahrer Christi und seiner Tugenden Nachfolger ist / Trost / Freude und Frölichkeit verspüren werden Es gibt uns die heilige Schrift hiervon klare Zeugnuß: als die Apostelen von den hohen Priesteren / Schriftgelehrten und dem Jüdischen Volck übel gehalten und geschlagen wurden / giengen sie voller Freuden auß dem Rath: weil sie würdig gewesen / um des Namens

J. Esu willen **Schmach** und **Unbilligkeit** auß-
stehen. Act. 5. Der Heil. Paulus bekennet von ihm
 rund herauß: **Ich bin mit Trost** erfüllet / **ich bin**
überhäuffet mit Freuden in allen meinen **W**
derwertigkeiten. 2. Corinth. 7. Eben solches hat
 man gesehen in so viel tausend **Blut- Zeugen** / und
Beichtigeren Christi / welche theils in den erschrock-
 lichsten **Verfolgungen** / und **grausamsten Peinen** /
 theils in den **langwirigsten Müheseligkeiten** / und
angenehmen Strengigkeiten allezeit **frölich** / all-
 zeit **freudig** gewesen seynd. Eben dieses erfahren wir
 noch täglich / und sehen es mit unseren **Augen** in
 vielen bey des **Geschlechts geistlichen Personen**
Jungen und **Alten** / welche / wie mir ihnen zu le-
 den vorfallt / desto mehr allezeit **getröbet** befunden
 werden. **Aber der vteihische Mensch** versteht nicht
was Geistlich ist. 1. Cor. 2. Er weiß von keiner an-
 deren **Freude** / von keiner anderen **Ergeßlichkeit** / von
 keinem anderen **Vergnügen** / als welches von dem
Essen / **Trinken** / **Tanzen** / **Singen** / **Müßiggehen**
Schlaffen / **Spiele** / **Gesellschaft halten** (das über-
 ge will ich **schweigen**) hergenohmen wird: Und da
 rowegen wo sich solche **Eitelkeiten** nicht einfinden
 vermeinet er / da seye eine **lautere Schwermüthigkeit**
Traurigkeit &c. Die das **Leben** selbst beschrere
 und **verdrüssig** mache; Bist du etwa auch **bisher**
 dieser **Meinung** gewesen? So höre / was hierüber
 der heilige **Paulus** sagt: **Das Reich Gottes** be-
 steht nicht in **Essen** und **Trinken** / sondern in
 der **Gerechtigkeit** / in dem **Frieden** / und in der
Freude im H. Geist: **Dan** / mercke wol / **welcher**
in Wahrheit Christo dienet / **gefallet Gott** / und
ist gerechtfertiget vor den Menschen. Rom. 14.
 Zum **achten** / **versichere** ich dich / daß eine **rechten**
schaffene / **ernüthaffte** und **beständige Nachfolger**
Christi / und seiner **Zugedten** / den **Menschen**

so viel es in diesem Leben möglich ist / seines ewigen
 Heyls vergewisse: Dan also Christo nachfolgen / ist
 in Wahrheit dasjenige erfüllen / welches der heiligs
 Petrus so nachdrücklich anbefohlen / da er spricht:
**Seyd sorgfältig / und bemühet euch / daß ihr
 eweres Beruffs und ewerer Gnaden Wahl vergewisset
 seyn möget.** 2. Pet. 1. Was könnte doch zu
 Verthädigung / Lob und Rhum sothaner Nachfol-
 gung Christi vortrefflicher / und einen jeden seiner
 eigenen Seele Sorg-tragenden zu derselben zu be-
 wegen kräftiger erdacht werden? Es kommet mir
 vor / als wan unser Heyland Christus Jesus dem
 menschlichen Geschlecht hierdurch ein vortheilhafti-
 ges heimliches Mittel habe wollen an die Hand ge-
 ben / sich auff eine gewisse Weise des ersten Standes
 der Unschuld wiederum theilhaftig zu machen: Weil
 nemlich / wie gemeldet worden / hierdurch die Seel
 von Unordnung ihrer Neigungen befreuet wird /
 und der zukünftigen ewigen Glückseligkeit Versich-
 erung erlanget: Und dieses / vermeine ich / habe er an-
 deuten wollen / da er spricht: **Ich bin kommen / daß
 mit sie das Leben haben / und überflüssiger ha-
 ben.** Joan. 10

Was ich bishero angeführet / soll dir dienen / un-
 terscheidlichen Beschwernussen und Einwendungen
 zu begegnen / welche der höllische Satan als ein Feind
 alles gutes vorbringen möchte / dich von dieser so
 heylsamen Nachfolge abzuschrocken: Es soll dir
 eben auch einem Muth machen / dich zu selbigen
 herzhafft zu entschliessen / als welche dir selbst so
 rühmlich und vortheilhaftig ist: Und nicht allein
 rühmlich und vortheilhaftig / sonderen in der wahr-
 heit unumgänglicher Weise nothwendig; Allermaf-
 sen anders nichts als auff eine solche Art jene Wort
 verstanden werden können oder sollen / welche der
 H. Paulus anmercket: **Die jenige / welche Gott**

von Ewigkeit her vorgesehen hat / daß in seiner glorreiche Himmels Freude einstens sollen aufgenommen werden / hat er mit dem Beding dahin verordnet / wan sie bevor seinem allerliebsten Sohn gleichförmig wurden gewesen seyn. Rom. 8. Dieses lasse dir also wolgeraget seyn : Willst du einstens in der ewigen Glückseligkeit unter den Auserwählten dich einfinden ? So mußt du anjeho auf dieser Welt dich Christo deinem Heyland und Seeligmacher gleichförmig verhalten in deinem Leben / in deinem Thun und Lassen / also daß / wie eben obbesagter heiliger Apostel an einem anderen Ort verzeichret / **das Leben Christi auß deinem Leben in dem sterblichen Fleisch herausscheine.** 2. Cor. 4. Diesem nach dan / so stelle dir allezeit Ihesum zu einem Beyspiel vor : Beobachte wol seine Sitten / seine Manieren / sein äußerliches / sein innerliches &c. Und nach dies in allem richte das Deinige / zum Exempel : **Wie hat Ihesus sich verhalten / da in einer solchen Gelegenheit wäre / in der ich mich jetzunder befinde ? In einem solchen Ampt ? In einer solchen Arbeit ? In einer solchen Verfolgung ? &c. Oder / wan er ja in keiner dergleichen Gelegenheit jemal gewesen / wie würde er sich verhalten haben / wan er in einer solchen gewesen wäre ? &c.**

Die dritte Betrachtung.

Von dem Reich Christi.

Das Absehen dieser Betrachtung ist dahin / daß du dich entschließst durch deinen Lebenswandel öffentlich zu bezeugen / daß du forthin nicht mehr in der Leibeigenschaft der Sünden / und deiner ungeordneten Anmuthungen verharrest / sondern